

Kritik an Ablehnung von kleineren Restmüll-Gefäßen



Die Gruppe Zin 19 kritisiert, dass in Wadersloh keine kleineren Gefäße für den Restmüll eingeführt werden soll. Es bleibt bei Tonnen mit 120 und 240 Volumen.

Zin 19: Solidarität ist keine Einbahnstraße

Wadersloh (gl). Die Gruppe Zin 19 kritisiert, dass die Politik in Wadersloh die Einführung einer 60-Liter-Restmülltonne abgelehnt hat. „Es wundert uns, dass die Verwaltung den Antrag auf Einführung einer 80-Liter-Restmülltonne auf 60 Liter abgeändert hat. Gründe hierfür wurden in der Ratsvorlage nicht genannt“, heißt es in einer Pressemitteilung. Zin 19 findet, dass die Vorteile eindeutig bei der 80-Liter-Tonne liegen.

Ein Argument in der Diskussion sei gewesen, dass die Gemeinde weiterhin familienfreundlich aufgestellt sein wolle und durch die Veränderung der Restmüllgefäße nicht die Familien als potenzielle Nutzer von den größeren Tonnen finanziell zusätzlich be-

lasten möchte, heißt es weiter: „Wir fragen uns, warum wird unterstellt, dass Familien mit ein oder zwei Kindern keine Müllvermeidung bzw. Reduzierung vornehmen wollen?“ Gebe es entsprechende Feststellungen?

Außerdem zweifelt Zin 19 in der Mitteilung die in der Diskussion genannten Zahlen an. Von den circa 3900 Restmüllgefäßen könnten in der Gemeinde rund 1300 Haushalte die 60-Liter-Tonne in Anspruch nehmen, und rund 2600 Haushalte würden die größeren Tonnen behalten, habe es geheißen. Und: Die Kosten für 60 Liter würden um rund 40 Euro sinken, und dadurch würden die Kosten für die großen Tonnen um rund 40 bis 50 Euro steigen. „Mathematisch ist diese Rechnung

falsch“, glaubt Zin 19. Wenn für ein Drittel der Haushalte die Kosten um circa 40 Euro fielen, dann müssten die Kosten für die restlichen zwei Drittel der Haushalte nur um 20 Euro im Jahr steigen, wenn der Kommune keine Ertragsoptimierung unterstellt werde. Warum werde mit falschen Zahlen operiert? Eine schriftliche Kalkulationsgrundlage sei nicht vorgelegt worden, obwohl von Ratsmitgliedern gefordert. „Warum hinterfragen diese das nicht?“, fragt Zin 19.

Zin 19 wundere sich, dass die Preisreduzierung von 40 Euro keine Berücksichtigung und Würdigung finde, heißt es weiter in der Mitteilung. Ein Gang weniger zur Tafel erhöhe das Selbstwertgefühl der Menschen. „Ist das die

neue Familienfreundlichkeit der Ratsmitglieder und der Verwaltung?“ Eine Müllreduzierung trage beim Verbraucher zu Preisreduzierung bei. Eine bessere finanzielle Anreizfunktion gebe es nicht, meint Zin 19. „Nur schade, dass dieses von unseren Ratsmitgliedern nicht erkannt wurde.“

Ein weiteres Argument dafür: Im Außenbereich zahle man wie im Innenbereich von Wadersloh den gleichen Preis an Abfallgebühren – und das solle auch so bleiben. Dieses Thema habe gar nicht zur Diskussion gestanden. „Wir sind solidarisch“ – diese Aussage zähle nicht. Solidarität sei keine Einbahnstraße, findet Zin 19 – auch gegenüber Geringverdienern und Familien mit Kindern solle diese geübt werden.